



Pressemitteilung

26. Februar 2015

NRW-Wissenschaftsministerin Schulze besichtigt besonders innovatives Handwerksunternehmen: Tischlerei Bächer Bergmann in Köln-Zollstock kooperiert mit mehreren Hochschulen

Geschäftsführer Bächer: Ein Tag ohne Internet wäre für uns ähnlich schädlich wie Stromausfall für einen Tag

Ausbildung zum Tischler ist weiterhin begehrt, zum zehnköpfigen Team der Tischlerei Bächer Bergmann gehören zwei Lehrlinge

Die Tischlerei Bächer Bergmann GmbH wurde zwar erst im Jahr 2010 gegründet, beschäftigt aber bereits zehn Mitarbeiter. Zum Profil des Unternehmens, das in Köln-Zollstock ansässig ist und von den beiden Tischlermeistern Sebastian Bächer und Georg Bergmann geleitet wird, gehört die erfolgreiche Umsetzung von Innovationen. Dabei kooperiert die Tischlerei auch mit Hochschulen, gemeinsame Projekte gab es mit der Fachhochschule Köln und der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. An Hochschulen in Düsseldorf und Detmold hat Bächer Workshops durchgeführt. Als die nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerin Svenja Schulze an die Handwerkskammer zu Köln herantrat, um innovative Handwerksunternehmen in der Region Köln-Bonn zu besichtigen, hat die Kammer den Kontakt zur Tischlerei Bächer Bergmann hergestellt. Neben der Kölner Tischlerei besucht die Wissenschaftsministerin auch das Sanitätshaus Rahm und die Maschinenbaufirma Eubel in Troisdorf-Spich.

In welchem Umfang auch die mittelständische Wirtschaft von der Digitalisierung erfasst ist, lässt sich an der Tischlerei Bächer Bergmann aufzeigen. Der Einsatz von CNC-Fräsmaschinen und der CAD- und CAM-Techniken gehört zum Alltag des Unternehmens. Zudem wird das Internet-Marketing ausgebaut. „Wir investieren viel Zeit in unsere Internetpräsenz“, erläutert Bächer, der auf den Generationswechsel bei den Kunden des Handwerks verweist, für die heute die Recherche übers Internet selbstverständlich ist. Daher ist die Tischlerei Bächer Bergmann auf eine schnelle und leistungsfähige Internetverbindung angewiesen und arbeitet zur Gewährleistung eines störungsfreien Datenaustauschs sogar mit zwei Providern zusammen. Denn einen Tag ohne Internet kann sich das junge Unternehmen nicht leisten, das wäre ähnlich schädlich wie ein eintägiger Stromausfall, betont Bächer.

Zur Förderung der Digitalisierung der Handwerkswirtschaft hat die Handwerkskammer zu Köln ein 10-Punkte-Programm erarbeitet; dabei nimmt die Forderung nach einem raschen Breitbandausbau einen vorderen Platz ein. Daher kritisiert die Handwerkskammer die nordrhein-westfälische Landesregierung, die für den Ausbau des schnellen Internets bis zum Jahr 2020 nur

Handwerkskammer zu Köln
Pressestelle
Heumarkt 12
50667 Köln

Telefon: 0221/2022-230
Fax: 0221/2022-383

E-Mail: gutmann@hwk-koeln.de
Internet: www.hwk-koeln.de



70 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung stellen will. Hingegen beabsichtigt Bayern, den Breitbandausbau bis 2018 mit zwei Milliarden Euro zu fördern.

Nach Überzeugung des Hauptgeschäftsführers der Kammer, Dr. Ortwin Weltrich, der gemeinsam mit dem Kölner Kreishandwerksmeister Nicolai Lucks die Wissenschaftsministerin bei der Besichtigung der Tischlerei begleitet, müssen sich auch die Kommunen für die Digitalisierung der mittelständischen Wirtschaft stark machen. Daher hat die Handwerkskammer die drei Oberbürgermeister der Region und die Bürgermeister der 50 kreisangehörigen Städte und Gemeinden angeschrieben, mit dem Appell, „möglichst schnell eine flächendeckende, lückenlose Versorgung der Gewerbebetriebe mit leistungsfähigen Datenleitungen sicherzustellen“. Hierzu schlägt die Handwerkskammer vor, dass sich Kommunen bei Verhandlungen mit Internet-Anbietern über den Breitbandausbau zusammenschließen: Den Netzbetreibern sollten die dichter besiedelten und daher von ihnen gewünschten Gebiete nur dann überlassen werden, wenn sie sich gleichzeitig zur Herstellung schneller Internetverbindungen in den weniger dicht besiedelten Gebieten verpflichten.

Um mehr junge Menschen für eine Berufsausbildung zu gewinnen, arbeiten die Handwerksorganisationen, die Kommunen und die Landesregierung bei der Verbesserung der Berufsorientierung an allen allgemein bildenden Schulen zusammen. Für die Tischlerei Bächer Bergmann, die derzeit zwei junge Menschen ausbildet, gehört die Nachwuchswerbung nicht zu den Problemfällen. Denn die Ausbildung zum Tischler ist weiterhin begehrt, auch bei Abiturienten, daher erhalten Tischlereien bisher noch eine ausreichende Zahl von Lehrstellenbewerbungen.